



Tönern: Der Töpfermarkt ist eine der Veranstaltungen der Weiberkerb. Foto Wohlfahrt

„Hayner Weiberkerb“ am Obertor

Kunsthandwerk und Töpferei an der Burg Hayn

es. DREIEICH. Zum 295. Mal wird am Pfingstwochenende die „Haaner Kerb“ vor der malerischen Kulisse der Burg Hayn im Dreieicher Stadtteil Dreieichenhain gefeiert. „Kerbborsche“, Fahrgeschäfte, das große Festzelt neben dem Burgweiher, aber auch Heckenwirtschaften von örtlichen Vereinen im Burggraben und Burggarten prägen dort das Bild. Eine andere Art von Kerb bestimmt das Geschehen am anderen Ende der Fahrgasse, direkt neben dem Obertor: Dort feiert die „Arbeitsgemeinschaft Hayner Weiber“ am Samstag und Sonntag die 40. „Hayner Weiberkerb“. Mit ihren Aktivitäten setzten die „Weiber“ in den vergangenen Jahrzehnten vielerlei Akzente: Der Reinerlös ihrer Aktionen wie Weiberkerb und Töpfermarkt – insgesamt knapp 260 000 Euro – diente dazu, kulturelle und soziale Zwecke in der Region zu unterstützen.

Zur Jubiläums-Weiberkerb erschien eine 62 Seiten umfassende Broschüre, in der die Arbeitsgemeinschaft, deren Vorsitz derzeit Inge Müller übernommen hat, den Weg vom Beginn bis in die Gegenwart dokumentiert. Am Anfang stand 1970 die von neun jungen Frauen aus Dreieichenhain gegründete „Arbeitsgemeinschaft Frau und Kultur“. 1974

wurde die „Hayner Weiberkerb“ ins Leben gerufen. Das Ereignis wurde damals als kleines Straßenfest konzipiert, mit dessen Erlös eine Altstadt-Initiative zur Erhaltung des Stadtbilds von Dreieichenhain unterstützt werden sollte, wie der Broschüre zu entnehmen ist. Dem Festgetümmel der „Haaner Kerb“ wollte man außerdem einen künstlerischen Akzent entgegensetzen. Die Gruppe war da schon auf 40 Mitglieder angewachsen, die sich seit 1976 „Hayner Weiber“ nannten. Heute hat die Arbeitsgemeinschaft mehr als 90 Mitglieder.

Von Anfang an fand die „Weiberkerb“ auf dem Platz am Obertor statt. Unter dem von den Frauen einst gepflanzten Lindenbaum können sich die Gäste am Samstag von 16 Uhr beim Wein zusammensetzen. Am Sonntag geht es um 12 Uhr weiter. Angeboten werden selbstgefertigte Dinge und Schmuck, aber auch Blumen und von den „Weibern“ geschnittene Brote. Kunsthandwerk und Stoffdruck gehören zu der Veranstaltung ebenfalls dazu. Seit 1979 gibt es außerdem den „Töpfermarkt“, der stets am letzten Sonntag im September in der Burg Hayn stattfindet. Daran nehmen jeweils um die 50 professionelle Töpfer aus ganz Deutschland teil.